

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 87 (1961)  
**Heft:** 25

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 26.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# AUS MEINEM SPITZENBUCH

«Den haben wir gefressen!» So tönt es heute landauf-landab über die Landstraßen. Guten Appetit! Ich bin schon von manchem Auto-kannibalen verspeist worden, trotzdem ich zügig fahre, aber ich lebe doch. Was man von diesem oder jenem Völlerich der Kilometer-prasserei nicht behaupten kann. Und warum lebe ich noch? Weil ich finde, so seltsam das klingen mag, daß Ueberholtwerden (verwandt mit: Armut) keine Schande ist. Und auch deshalb: Gehe ich vormittags durch die Geschäftsstraße und es tritt ein Herr aus einem Bankgebäude, der mich zu einem Duell auf Leben und Tod einlädt, weil sein Minderwertigkeitskomplex von ihm solch einen Zweikampf verlangt – fällt es mir dann ein, die Säblerei mitzumachen? Bin ich ein lebendiges Medikament gegen Minderwertigkeitsgefühle? Eben. Ich sage zu dem Mann: «Mein Herr, Sie sind verrückt!» Dasselbe sage ich zu jenen, die mit mir auf der Landstraße Stirling Mosslis spielen wollen.

Ich habe den Film *«La Notte»* von Antonioni gesehen. Es würde mich nun brennend interessieren zu erfahren, ob der Hauptdarsteller Marcello Mastianni auch fähig ist, eine zweite Art von Gesichtsausdruck anzunehmen?

Die Flugzeuge dröhnen immer lästiger! Die Fluggesellschaften werden inskünftig noch längere und ausführlichere Artikel schreiben müssen um darzutun, wie dämpfend sie auf den Schall einzuwirken bestrebt sind. Denn es ist ja nicht der wirkliche Lärm der Flugzeuge, an dem der Laie seine Meinung über das Gedröhne bildet, sondern er bildet sie mit Hilfe des Lärms, den die Konstrukteure in der Weltspresse über ihre Schall-dämpferei verführen.

Heute, sagt der Zeitgenosse am Sonntagabend, was habe ich heute nicht wieder einmal Sport getrieben! Um zehn Uhr, nach der Ankunft eines Velorennens, habe ich mich durch das Gewüste gedrängt, um dem Sieger auf die Schulter zu klopfen. Nachmittags im Autoradio den Match Graßhoppers-Servette gehört. Gegen sechs Uhr zum Schaufenster vom Sportgeschäft Foot-

ing gemacht (ca. 5 Minuten) und die Totoresultate notiert. Dieselbigen nach sieben Uhr mit den Radio-Sportnachrichten verglichen und richtig befunden.

Im Ausland hörte ich unlängst eine schweizerische Schlagersängerin, die früher eine strahlende Stimme besaß. Die Stimme ist heute nicht mehr so strahlend, und das ist natürlich, denn es sind immerhin fast zwei Jahrzehnte her, seit ich die Sängerin erstmals antraf. Damals erfüllte sie in einem Basler Lokal musikalische Wünsche für eine Handvoll Soldaten, die auf das Kriegsende warteten. Nein, es ist

nicht die am unteren und oberen Rand etwas mattgesungene Stimme, die ich bei dieser Sängerin heute bemängle. Oder moniere, wie man in dem Land ihrer Popularität so trefflich sagt. Es ist vielmehr die Tatsache, daß sich die ehemals brillante Stimme herabließ, zwischen den Liedern vom Schiff, das kommen wird und vom immergrünen Vater, der einst eine sehr schöne Spaßmacher war, albernes und zweideutiges Zeug dahergeschwatzten und mit entsprechenden Gebärden zu unterstreichen. Als Schweizer – denn man hatte die Künstlerin als Schweizerin angesagt – schämte ich mich. Ich schämte mich, nicht wahr, weil es doch nicht

Schweizer Art ist, albern und zweideutig zu schwatzen ....

«Wenn ich zwanzig Jahre jünger wäre, hätte ich ein Haus im modernen Stil erbaut», sprach ein Mann, als wir sein Landhaus besichtigten, das einen Keller aufweist so groß als wie eine Kegelbahn (zu deutsch: Bowling Alley), ebenerdig einen Salon von überwältigender Weite und im ersten Stock zwei Mansardenzimmerchen, die ihre Dachschräge brüderlich mit dem Estrich teilen. Ich erwähnte nichts, aber ich wußte genau, daß der Mann nicht modern gebaut hätte, und wäre er noch ein Jüngling (deutsch: Teenager) gewesen. Denn es hängt nicht vom Alter ab, ob man auf dem Ozean der Zeit immer auf der vordersten, ans Ufer der Zukunft schlagenden Welle reitet! Hermann Hiltbrunner schrieb einst: Alles Gelingen ist Gnade. Und ich sage: Auch die lebenslängliche Abkommandierung in die Vorhut seiner Zeit ist Gnade!

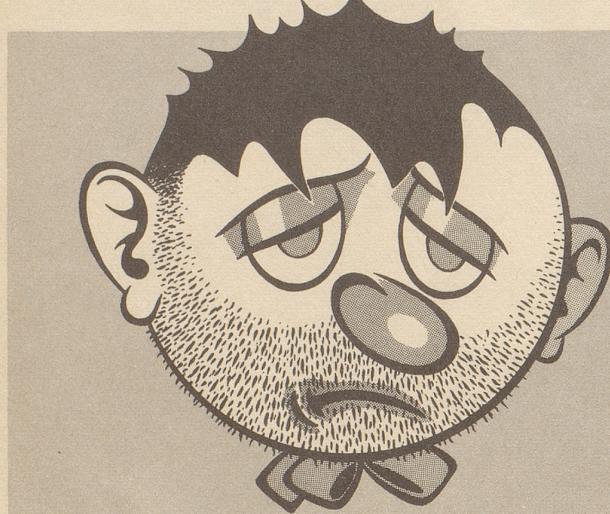
Robert Da Caba



Bezugsquellen nachweis: E. Schlatter, Neuchâtel



# Da mach ich nicht mehr mit!



Ich will endlich eine neue ...  
ich will eine gute ...  
ich will eine maximale ...

Wenn ich an all die Prozeduren denke ... an die Klagen über Pinsel, verschnittene Handtücher, Hautverletzungen, Blutstillier, Crèmes und Pflaster, überfahrene, stehengebliebene Haare ... dazu immer wieder dieser Zeitaufwand ... da kriegt selbst der größte Dulder einmal genug. Jetzt will auch ich die richtige

## RASIER-METHODE

Die HOBBY-Rasiermethode ist bahnbrechend und wegweisend, denn sie vereinigt alle Grundsysteme in einem Scherkopf. (Direkt- und Indirektschneider rasieren gleichzeitig.) \* Wenn's pressiert... in 90 Sekunden rasiert... dank dem unübertrefflichen Mammouth-Kombinations-Scherkopf mit 8'964'000 Schnittleistungen pro Minute.

Jetzt, da ich den Multi-Ras-HOBBY verwende, gehöre auch ich zu den Hobby-Rasierern mit dem frohen Gesicht. Er ist wirklich maximal, und alle Plagerei ist plötzlich zu Ende.

Wie zarte Frauenhände so sanft, so weich, so leicht, gleitet HOBBY über die Haut und räumt mit den feinsten Härchen wie auch mit den widerspenstigsten Bartstoppeln auf. Dazu macht das leise Summen des unverwüstlichen Schwinganker-Motors das Rasieren erst recht zum Vergnügen.

Die bedingungslose HOBBY-Vollgarantie ohne WENN und ABER ist EINZIG. Selbst wenn der HOBBY aus Unachtsamkeit beschädigt wird, ersetzt die Fabrik die defekten Teile sofort kostenlos.

Ich bin begeistert ... und restlos glücklich, denn ich habe den Maximalsten gewählt:

## MULTI-RAS-Hobby



### Der Fabrik-Service bringt Vorteile ohnegleichen!

- Sie sind direkt an der Quelle der einzigartigen Garantieleistung.
- Dann genießen Sie den Fabrik-Reparatur-Service und Ersatzteil-Lieferdienst. Ob Garantie- oder Reparatur-Auftrag — Ihre Sendung geht noch am gleichen Tag an Sie zurück.

**Umtausch-Aktion** Besitzer veralteter Elektrorasierer, Apparate, gleich welcher Marke, verlangen **Umtausch-Offerte** und Probeapparat durch untenstehenden Bon.

**Durch Direktlieferung ab Fabrik der unwahrscheinlich niedrige Preis von nur**

**Fr. 67.50 oder 4 x Fr. 18.-** inklusiv Luxusetui



Bevor Sie irgend einen Elektro-Rasierapparat erwerben, erkundigen Sie sich nach dem Preis der Ersatz-Scherköpfe. Der 3fach-Scherkopf Multi-Ras-HOBBY, komplett, kostet

**Fr. 15.60**

**Zürich, Poststr. 10, 1. Etage**

Vorführung, Gratis- u. Reparatur-Service in der ersten Zürcher Rasierstube.

### 20 Tage Gratis-Probe BON

Auf unsere Kosten unbeeinflusstes, gründliches Ausprobieren zu Hause durch diesen

RABALDO AG, Unterengstringen/ZH in offenem Couvert mit 5 Rp. frankieren

Schicken Sie mir Ihren MULTI-RAS-HOBBY zur 20tägigen Gratisprobe. Ich verpflichte mich, den Apparat nach Ablauf der Probezeit in gutem Zustand eingeschrieben zu retournieren.

Farbe: citron-schwarz\* rot-schwarz\* oder uni-schwarz\*

Umtauschofferte\* \* Gewünschtes unterstreichen

Bis jetzt rasierte ich mich mit Klinge\* Messer\* Elektrisch\* Gemischt\*

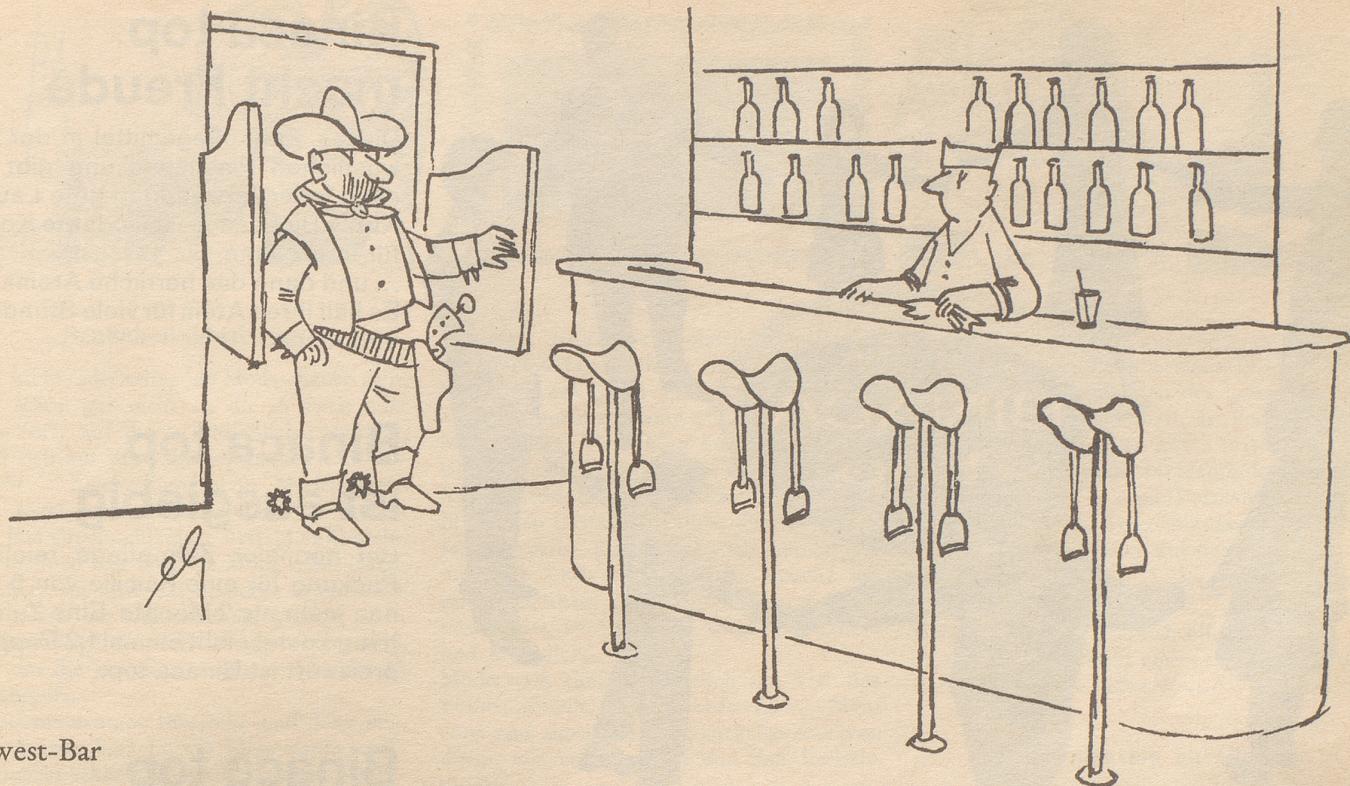
Name: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

Unterschrift: \_\_\_\_\_

NB: Der Probeapparat bleibt Eigentum der Lieferfirma.

N 7



Wildwest-Bar

## Momentaufnahmen aus Amerika

Ein Professor der Orientalistik der Harvard-Universität erhielt kürzlich den Auftrag, sofort als Berater für einige Zeit nach Washington zu kommen. Dort wurde er gebeten, eine Denkschrift über die Lage in Afghanistan auszuarbeiten. Als der Professor erwähnte, die letzte Neuigkeit aus Afghanistan, die er kenne, sei die Invasion des Kyrus im 6. Jahrhundert vor Christus, gestand ihm ein Mitarbeiter des Präsidenten: «Das macht nichts. Weniger als wir können Sie gar nicht wissen.»

In Anwesenheit von Erziehungsminister Charles Silver fand ein Bankett statt, an dem man von den Gästen namhafte Beiträge für einen gemeinnützigen Zweck erwartete. Jeder Gast wurde mit Namen aufgerufen und gab seinen Beitrag bekannt. Einer stiftete 5000 Dollar, ein anderer 10000 und so weiter.

**Kongress-Haus Fließ**  
Kongress-Restaurant  
Lunch und Diners. Reichhaltige Tageskarte. Dazu unsere vorzülichen Weine bester in- und ausländischer Provenienzen offen und in Flaschen.

Nachdem jeder Gast seine Spende genannt hatte, sagte der Sprecher: «Ist jemand hier, der zur Erinnerung an jemand Teuren noch etwas spenden will?» – Einer der Spender rief aus: «Ich gebe noch 500 Dollar zur Erinnerung an die teuren 10000, die ich soeben gestiftet habe!»

Die republikanische Partei bringt bei den Berichten über offizielle Anlässe prinzipiell keine Bilder der Präsidentengattin Jackie Kennedy. Es gibt keine, die genügend unvorteilhaft aussehen.

Nach dem Kuba-Debakel gefragt, was er als nächstes in dieser Angelegenheit zu tun gedenke, antwortete Präsident Kennedy: «Ich glaube, es ist wichtig herauszufinden, wo wir gewesen sind, ehe wir uns entscheiden, wohin wir gehen.»

Nach den Fehlschlägen der amerikanischen Außenpolitik in Kuba und Laos fragte Gouverneur DiSalle von Ohio den Präsidenten, wie ihm sein Amt gefalle. Kennedy antwortete: «Es ist die Art von

Stellung, um die es einem nicht leid tut, wenn man sie einmal verliert.»

Senator Church von Idaho wollte seinem siebenjährigen Sohn zeigen, wo er arbeitet. Er nahm ihn mit ins Senatgebäude, durch die langen Marmorkorridore in seine hübschen Büroräume, sie fuhren im Privatlift und mit der kleinen Untergrundbahn in das Kapitolgebäude, besichtigten die Repräsentationsräume und die Gedenkhalle, der Knabe durfte sich an das Pult des Vaters im Senatssaal setzen und schließlich nahmen sie das Mittagessen im Restaurant des Senats. Tief beeindruckt kam das Kind nach Hause und fragte: «Mutti, wieso ist Vati so reich, wenn wir so arm sind?»

Der wegen Erregung öffentlichen Aergernisses angeklagte Gerardo Cartagena, der eine Rede des New Yorker Gouverneurs Nelson Rockefeller dauernd durch laute «Buuh»-

Rufe unterbrochen hatte, wurde von einem New Yorker Richter mit der Begründung freigesprochen, daß es jedem amerikanischen Staatsbürger erlaubt ist, sein Mißfallen bei Politikerreden so laut auszudrücken wie er will.

Die «Bums», die verkommenen Gestalten der Bowery, denken sich immer neue Geschichten aus, um die paar Cents zu erbetteln, die sie für ihren Alkohol brauchen. Kürzlich erzählte einer folgende rührende Geschichte: «Ich war Kapitän eines Schiffes, das in einem Wasserreservoir im Central Park unterging. Helfen Sie mir, Whisky zu kaufen, mit dem ich die ohnmächtigen Mitglieder der Besatzung wieder zum Leben erwecken kann.» Der angesprochene Herr half.

Ein Coiffeur in der Gegend des UNO-Gebäudes hat ein Schild ausgehängt: «Haarschneiden in allen Sprachen.» TR

**HOTEL ROYAL**  
Beim Badischen Bahnhof  
Höchster Komfort zu mässigen Preisen  
Grosser Parkplatz  
**BASEL**

**Ihre Nerven**  
beruhigen und stärken Sie bestens, wenn Sie eine Kur mit dem Spezial-Nerventee «VALVSKA» durchführen. Sie schlafen wieder besser, fühlen sich andernfalls ausgeruht, gekräftigt und guter Laune. Doppel-Kurpackung Fr. 5.20, Probepckg. Fr. 2.95. – Machen Sie einen Versuch.

**VALVSKA**